

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 4

Artikel: Gesundheit : heimtückische Stichler
Autor: Dünnenberger, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimtückische Stichler



Wer sich in der freien Natur aufhält, riskiert, von einer Zecke gestochen zu werden. Warum man auf die Anzeichen einer Zeckenkrankheit achten sollte und was bei einer solchen zu tun ist, erklärt der Borreliose-Spezialist Rolf Dünnenberger aus Liestal.

1 Ist Borreliose gefährlich? Die Borreliose, auch Lyme-Borreliose, nach der Ortschaft in den USA benannt, wo die Krankheit 1975 das erste Mal diagnostiziert wurde, ist die häufigste durch Zecken übertragbare Krankheit. Im Gegensatz zur viralen Frühsommerenzephalitis (FSME) kann gegen die Borreliose als bakterielle Infektion nicht geimpft werden. Die Häufigkeit der Borreliose hat in den letzten Jahren markant zugenommen. Man spricht heute schon vom HIV des 21. Jahrhunderts. In der Schweiz sind ein Drittel aller Zecken mit Borrelien infiziert, und man rechnet mit einer Übertragung des Borreliabakteriums bei rund drei bis sechs Prozent der Zeckenstiche.

2 Wie äussert sich die Borreliose-Erkrankung? Ein wichtiges Zeichen, dass nach einem Zeckenstich eine Borreliose-Infektion stattgefunden hat, ist das Auftreten einer Wanderröte (Erythema migrans) um die Stichstelle herum. Das ist ein sich vergrößernder hellroter Hautausschlag mit charakteristisch dunkelroter Abgrenzung. Diese Hautrötung kann, muss aber nicht nach einigen Tagen sichtbar werden und verschwindet wieder. Eher seltener kommen in der akuten Phase Symptome eines grippalen Infektes mit Krankheitsgefühl, Gliederschmerzen und Fieber vor.

3 Muss man unbedingt einen Arzt aufsuchen? Es ist sehr wichtig, dass die Borreliose-Infektion im Anfangsstadium zehn Tage lang mit einem Antibiotikum behandelt wird. Nur so kann verhindert werden, dass eine chronische Infektion entsteht. Dieses Antibiotikum kann jeder Arzt verschreiben. Von alternativen Methoden in dieser akuten Phase ist abzuraten, da bei dieser Art der Behandlung keine Sicherheit dafür besteht, dass die chronische Borreliose verhindert werden kann.

4 Was passiert, wenn keine Behandlung erfolgt? Wenn eine akute Borreliose nicht behandelt wird, besteht bei einer kleinen Anzahl der Infizierten leider die Möglichkeit, an einer chronisch aktiven Borreliose zu erkranken. Diese kann sehr komplexe Krankheitsbilder zeigen wie plötzlich auftretende Kopfschmerzen, die sich nicht behandeln lassen, oder Muskel- und Nervenschmerzen. Auch die chronisch aktive Borreliose muss mit Antibiotika behandelt werden. Dafür sind mindestens zwei verschiedene Antibiotika über mindestens vier bis sechs Wochen erforderlich. In spezialisierten ausländischen Zentren werden die Behandlungen bis zu einem Jahr lang durchgeführt. Die Nebenwirkungen dieser Behandlung sind nicht zu unterschätzen (Zerstörung der Darmflora, Schwächung des Immunsystems). Alternativ habe ich sehr gute Erfahrungen mit einer Sauerstofftherapie gemacht.

5 Lässt sich eine chronisch aktive Borreliose auch nachweisen, wenn man sich an keinen Zeckenbiss erinnert? Die chronische Borreliose kann verschiedene Krankheitsbilder imitieren und ist schwierig zu diagnostizieren. Labormässig ist in der Schweiz nur die IgG/IgM-Antikörperbestimmung zugelassen und anerkannt. Diese zeigt allerdings nur an, ob die Betroffenen bereits mit Borrelien in Kontakt gekommen sind, und lässt leider keine Aussage zu, ob die chronische Borreliose aktiv ist. Es gibt Laboruntersuchungen (Elispot, Lymphozytentransformationstests), die eine solche Aussage erlauben. Sie sind aber in der Schweiz nicht anerkannt. *



● Rolf Dünnenberger

Facharzt für Innere Medizin mit Praxis in Liestal, spezialisiert auf Diagnose und Therapie von Borreliose. Führt mit Erfolg kombinierte Sauerstoff-Vitamin-C-Behandlungen durch. www.medmove.ch